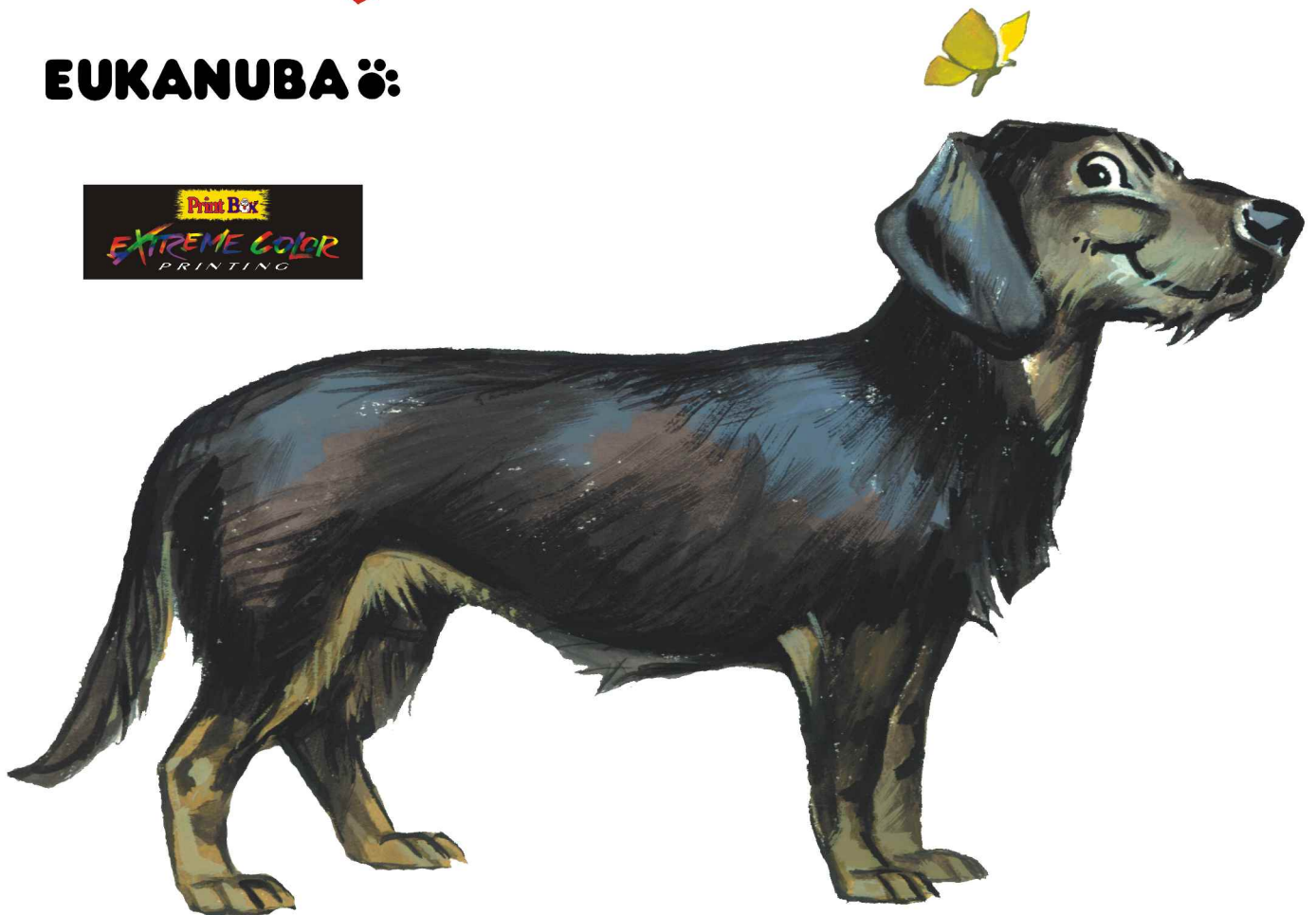




Der kleine Cats & Pets Hunderatgeber

Vitakraft 

EUKANUBA 



Geschichte

Die Wissenschaft war lange Zeit der Ansicht, daß der Hund das älteste Haustier sei. Man hat aber inzwischen nachgewiesen, daß andere Tierarten früher als der Hund domestiziert wurden. Jede einzelne Haustierart ist jeweils auf eine wilde Stammart zurückzuführen. Die wilde Stammart unseres Hundes ist der Wolf. Erst seit etwa einem Jahrhundert betreibt der Mensch in unseren Breiten bei der Zucht eine intensive künstliche Auswahl. Ursprünglich zähmte der Mensch junge Wölfe. Der Wolf ging mit zur Jagd, trug Lasten und bewachte das Eigentum. Immer aber mußte er unter Aufsicht sein; denn er war ja ein Tier der Wildnis und dorthin zog es ihn immer zurück. Es mußten erst viele, viele Generationen und damit Jahrtausende vergehen, bis aus dem Wolf der Hausgenosse des Menschen wurde. Jeder Hund hat die Ureigenschaften des Wolfes in sich : er beißt, reißt, scharrt Löcher und frißt mit Vorliebe Fleisch. Seine Ahnen sind ja überwiegend Fleischfresser

gewesen, und durch die Vorliebe für Innereien versorgten sie sich über den Panseninhalt der Beutetiere auch mit den erforderlichen pflanzlichen Nährstoffen. Erst durch den Menschen sind die Hunde zum Allesfresser gemacht worden. In allen Haustieren finden sich noch die Gewohnheiten der wilden Ahnen und darum muß der Hund auch im Rudel leben. Gewöhnlich wird der Welpen der Mutter weggenommen, wenn er sie noch gar nicht entbehren kann. Hier nun setzt die eigentliche Aufgabe des Menschen ein. Der Mensch ist nun seine „Mutter“ und er muß den Welpen nicht nur pflegen, sondern auch lieben. Der Hund ist ein Gesellschaftstier. Zusammen mit Ihrem Hund bilden Sie ein Rudel. An Ihnen liegt es, ob Sie der „Leithund“ sind, oder ob Ihr Hund der Chef ist! Sie müssen ihm imponieren und ihm zeigen und beweisen, daß Sie der Klügere und Stärkere sind.

Der Umgang mit dem Tier

Auswahl des Hundes

Wer sich zum ersten Mal einen Hund anschaffen will, muß sich mit einer Reihe von Fragen auseinandersetzen.

Wenn ein Hund zu Ihnen kommt, ersetzen Sie dem Hund seine Familie. Denn ein Hund ist von Natur aus ein Rudeltier, das Anschluß an Artgenossen braucht. Niemals sollte ein Hund aus einer Laune heraus gekauft werden. Alle Familienmitglieder müssen mit der Aufnahme eines Hundes in die Familie einverstanden sein. Ein junger Hund erfordert das erste halbe Jahr viel Zeit junge Hunde haben ähnliche Ansprüche wie kleine Kinder: sie wollen immer dabei sein; sie wollen wissen, wo sie hingehören; sie wollen

einen geregelten Tagesablauf. Sie wollen aber auch, daß man sich mit ihnen beschäftigt. Und das müssen Sie, denn je mehr Sie einem jungen Hund beibringen, um so leichter werden Sie es die ganzen späteren Jahre haben. Rüde oder Hündin ist eine Frage der persönlichen Vorliebe. Die nächste große Frage lautet: welche Rasse? Jeder, der sich mit Hunden beschäftigt, hat seinen Traumphund. Oft entspricht diese Rasse aber nicht den Gegebenheiten Ihres wirklichen Lebens, weil sie zu groß, zu teuer, zu schwierig oder ähnliches ist. Experimente können und dürfen Sie hier nicht machen. Um so schöner, wenn Ihr Wunschhund in Ihre Umgebung paßt. Die Auswahl und die Möglichkeiten sind ja sehr groß: es gibt über 300 verschiedene Hunderassen.

Ankunft

Holen Sie den Welpen mit dem Auto ab, nehmen Sie eine zweite Person mit die fährt, während Sie sich um ihn kümmern. Es soll vorsichtig gefahren werden, daß der Hund an das Auto gewöhnt und nicht abgeschreckt wird. Eine feuchtigkeitsundurchlässige Decke ist nützlich und wenn der Welpen es schön warm hat, wird er die Fahrt gut überstehen. Während der ersten Nächte müssen Sie konsequent sein; der Welpen muß an seinen Schlafplatz gewöhnt werden. Wenn er heult und jault, beruhigen und streicheln Sie ihn ein wenig, bleiben Sie aber nicht zu lange bei ihm. Nach einigen unruhigen Nächten geht dann die Eingewöhnung ihren natürlichen Gang.

Haltung

Sauberkeit

Lassen Sie dem Welpen Zeit und vermeiden Sie jeden Druck, die Erziehung zur Sauberkeit ist harte Arbeit. Jedes „Vergehen“ wird sofort weggewischt und die Stelle mit einem Desinfektionsmittel gesäubert. Dessen Geruch verleidet es dem Hund, zum Wiederholungstäter an der selben Stelle zu werden.

Loben Sie ihn überschwänglich und liebevoll nach jedem richtig vollbrachten Geschäft. Lassen Sie ihn sein Geschäft an der Leine machen, auch wenn Sie einen Garten haben, dann ist er das gewohnt und man hat ihn auch später unter Kontrolle. Der Welpen in seinem Korb sollte warm liegen, ein kalter Welpen kann seine Blase nicht unter Kontrolle halten.

In der Nacht stellen Sie sein Lager dicht neben Ihrem Bett auf, damit Sie hören, wenn er wach wird. Dann heißt es wieder aufstehen. Das ist keine leichte Zeit! Macht er in die Wohnung und Sie sind dabei, ist das ein „Pfui“. Es muß sofort nach der Tat kommen, sonst ist es zwecklos. Ist dann der Welpen stubenrein, haben Sie schon eine Sorge weniger!

Unterhaltung

Das Spielen ist eine wichtige Hilfe bei der Erziehung des jungen Hundes und der unerläßliche soziale Kontakt zwischen Herr und Hund. In unseren Zoofachgeschäften finden Sie eine große Auswahl an verschiedenstem Hundespielzeug.

Andere Haustiere

Hund und Katze vertragen sich dann gut, wenn reichlich Platz vorhanden ist, so daß sich die Tiere aus dem Weg gehen können; wenn die Hunderasse vom Charakter her friedlich ist und die Katze verträglich und freundlich ist. Andere Heimtiere wie Mäuse, Hamster, Meerschweinchen und Kaninchen wird ein Hund naturgemäß als Beute betrachten. Man sollte die Tiere daher getrennt halten. Da Vögel meist in Käfigen und keine übliche Hundebeute sind, stören Vögel und Hunde einander nicht.

Erziehung

Ganz allgemein ist zur Erziehung des Hundes zu sagen: je früher Sie anfangen sich mit dem Hund zu beschäftigen, um so besser und leichter ist es, ihm etwas beizubringen. Die ersten Erfahrungen, die ein Hund mit den Menschen macht, sind für sein ganzes Leben bestimmend.

Autorität muß sein! In der Hundelerziehung ist Autorität das Geheimnis des Erfolges. Jeder Hund braucht Autorität und wenn er sie vermißt, macht er was er will. Gemeint ist hier nicht den Hund durch Angst zu beherrschen, sondern Überlegenheit zu zeigen und konsequent auf der Befolgung seines Willens zu bestehen. Die wichtigsten Eigenschaften die ein Hundebesitzer braucht, sind viel Geduld, Konsequenz, Freundlichkeit, Entspanntsein und die richtige Selbsteinschätzung.

Fellpflege

Nicht nur der Schönheit willen, sondern vor allem aus Gründen der Hygiene und damit der Hund sich wohl fühlt, müssen Sie ihn regelmäßig und gründlich pflegen.

Fellbürsten, Ohrenputzen, Zähne kontrollieren und Krallenschneiden gehört zu den Aufgaben, zu denen Sie sich als Hundehalter verpflichtet haben. Welpen werden frühestens nach der 12. Woche gebadet. Erwachsene Hunde alle 3 Monate oder wenn sie stinken. Hündinnen sollte man nach der Läufigkeit einmal baden. Kein Hund hat etwas gegen das tägliche Bürsten einzuwenden. 15-30 Minuten täglich, je nach Fellart, sollten Sie dafür aufwenden. Damit entfernen Sie die toten Haare und schaffen zugleich eine Harmonie mit dem Hund. Bürsten empfindet er wie intensives Kraulen. Auch die Pflege von Augen und Ohren sollte ihren festen Platz haben, genauso wie die regelmäßige Zahnkontrolle und die Pflege von Krallen und Ballen.

Reisen

Die schönste Zeit des Jahres wollen die meisten Hundebesitzer nicht mehr ohne Hund verbringen. Sollten Sie ins Ausland reisen, benötigen Sie den internationalen Impfpass. Da die Einreisebestimmungen der

verschiedenen Länder häufig wechseln, erkundigen Sie sich vorher beim zuständigen Konsulat.

Hunde und Kinder

Obwohl viele Hunde von Natur aus kinderfreundlich sind, ist nicht jeder Hund für das Zusammenleben mit einem Kind geeignet. Das Beste ist, wenn Kind und Hund gemeinsam aufwachsen, dann gehören sie irgendwie zusammen wie Geschwister aus einem Wurf. Die Freundschaft mit einem Hund baut Kommunikationsschwierigkeiten zu anderen Kindern ab, die gerade bei Einzelkindern bestehen können. Mit einem Hund an der Leine ist das Selbstwertgefühl groß und man bekommt Kontakt, ohne sich darum bemühen zu müssen. Kinder, die mit Hunden reden können, werden auch mit anderen Kindern oder Erwachsenen leicht in Kontakt kommen. Fehlende Geschwister können durch einen Hund fast ersetzt werden, fehlende Spielkameraden sicher. Außerdem findet man Spielgefährten leichter durch einen Hund.

Ernährung

Seinen Hund richtig zu ernähren, muß man lernen. Denn nicht alles was schmeckt, ist gesund. Wer seinen Hund hausgemacht ernähren will, muß ihm täglich eine Mahlzeit kochen. Fleisch bildet die Grundlage für die richtige Hundemahlzeit.

Wegen der Infektionsgefahr muß jedes Fleisch abgekocht werden. Am besten ist Herz, Leber, Pansen oder Muskelfleisch. Auch Hühnerhälse oder -mägen und Seefisch kann man ab und zu füttern. Dazu kommt gekochter Reis, Vollkornbrot, gekochte und zerdrückte Kartoffeln oder eingeweichte Flocken im richtigen Mengenverhältnis.

Wichtige Beigaben sind: ein Eßlöffel Sonnenblumenöl oder Schweineschmalz, Bierhefe, Topfen und Knochenmehl, etwas angedämpftes Gemüse oder ein Vitamin-Mineralstoff-Präparat.

Schwieriger als die Zubereitung einer guten Hundemahlzeit ist die Berechnung der richtigen Menge und vor allem der richtigen Zusammensetzung. Aus diesem Grund ist Fertignahrung ideal. Sie sparen sich das Kochen, da Fertignahrung keimfrei ist. Sie müssen nicht schneiden, abwiegen oder überlegen. In fünf Minuten hat Ihr Hund seine Mahlzeit, die beste, die Sie ihm geben können.

Welpen 0-1 Jahr

Wie oft füttert man junge Hunde?

| Alter | Fütterung täglich | erste Fütterung | letzte Fütterung |
|------------|----------------------|--------------------|---------------------|
| 3. Monat | 5 | 7 Uhr | 19 Uhr |
| 4-5 Monat | 2 | 8 Uhr | 18 Uhr |
| 6-7 Monat | 2 | 9 Uhr | 17 Uhr |
| 8-12 Monat | 2 | 9 Uhr | 15 Uhr |
| ab 1 Jahr | 1 | 13 Uhr - 18 Uhr | |

Junge Hunde brauchen mehr Nährstoffe als erwachsene, da sie durch das Wachstum große Energiemengen verbrauchen.

Sonderfälle

Von Tierernährungsspezialisten wurde eine Fertignahrung für kranke Hunde entwickelt, die man nur über den Tierarzt beziehen kann: Allergie-Diät für Hunde, die normale Nahrung nicht vertragen, Herz-Diät für chronisch Herzranke, Magen-Darm-Diät, Nieren-Diät, Aufbau-Diät und Abmagerungs-Diät.

Regeln für den Hundetisch

Egal was Sie füttern, ob Fertignahrung oder Selbstgemachtes, ob Ihr Hund groß oder klein ist, folgende Regeln sind für alle Hunde gültig:

1. Der erwachsene Hund bekommt eine Mahlzeit und möglichst immer zur selben Zeit.
2. Die beste Fütterungszeit ist der Mittag. Dann kann sich der Hund so lösen, daß er nachts nicht hinaus muß.
3. Das Futter darf weder zu heiß, noch zu kalt sein; Raumtemperatur ist richtig. Frißt der Hund seine Ration nicht auf, kürzt man die nächste um die übriggelassene Menge. Ein gesunder Hund kann aber bis zur Hälfte mehr fressen, als er braucht.
4. Essensreste bleiben nicht im Napf. Der Freßnapf ist immer sauber und leer.
5. Der Wassernapf dagegen ist immer frisch gefüllt. Ein Hund soll trinken können, wann er will, wobei das einzige Getränk für den Hund frisches Wasser ist.
6. Nach der Mahlzeit braucht der Hund Ruhe. Spazieren geht man vor dem Essen, das macht Appetit.

Gesundheit

Hier einige Symptome, die als Anzeichen verschiedener Krankheiten auftreten können.

Durchfall

- kann unter anderem auf falscher Ernährung beruhen oder eine Folge von Schneefressen sein. Möglicherweise liegt die Ursache aber auch in einer Verschiebung im Gleichgewicht der Darmbakterien. Diese Diagnose sowie die Ursache für Blut im Stuhl (Vergiftungsgefahr !) muß vom Tierarzt festgestellt werden.

Erbrechen

- ist nicht immer ein Zeichen von Krankheit; es kann zu Erbrechen kommen, wenn der Hund zu schnell oder zu viel gefressen hat. Häufiges Erbrechen kann auf einen verschluckten Fremdkörper hinweisen, ebenso auf eine Vergiftung. Erbrechen mit Fieber bedeutet stets eine schwere Erkrankung. Nur der Tierarzt kann die Krankheitsursache feststellen.

Fieber

- zeigt immer Infektionskrankheiten oder Entzündungen an. Ein Besuch beim Tierarzt ist unbedingt notwendig. Die äußeren Anzeichen bei Fieber sind glanzloses Fell, trockene heiße Nase, trübe Augen, Mattigkeit und fühlbar höhere Körperwärme. Zuverlässig ist stets nur die mit dem Thermometer rektal gemessene Temperatur.

Schlittenfahren

- deutet meist auf eine Verstopfung oder Überfüllung der Analdrüsen hin oder auf einen Fremdkörper, zum Beispiel einen Grashalm am After oder auf einen beginnenden Abszeß. Zum Tierarzt!

Kopfschütteln

- läßt ein Stück verhärtetes Ohrenschmalz, eine Ohrenentzündung oder einen Fremdkörper im Ohr vermuten. Hier muß der Tierarzt helfen.

Sich nicht Schütteln

- nach dem Aufstehen ist ein schlechtes Zeichen für den Allgemeinzustand.

Lahmen

- kann eine Fraktur, Verletzung, Verstauchung, einen Bänderriß oder Gelenkverschleiß anzeigen. Weitere mögliche Ursachen: Kreislaufstörungen, Altersschwäche, Dackellähme.

Husten und Niesen

- mögliche Ursachen sind Fremdkörper im Hals-Nasenraum, oder Abgase. Damit kann sich aber ebenso eine Erkältung oder Halsentzündung ankündigen. Werden die Symptome mit Fieber begleitet, besteht der Verdacht auf Staupe.

Starker Maulgeruch

- ist entweder ein Anzeichen für faule Zähne, für eine Zahnfleischentzündung, für falsche Ernährung oder für eine Gastritis.

Eine Geschwulst

- kann ein harmloser Grützbeutel, aber auch bösartig sein. Da sich eine Geschwulst rasch vergrößern und gefährlich werden kann, sollten Sie den Tierarzt aufsuchen.

Ständiges Kratzen/Beißen

- kann auf Flohbefall oder ein Ekzem hinweisen. Da sich Hunde aber auch an Stellen kratzen und beißen, an denen sie Schmerzen haben, sollten Sie vorsorglich zum Tierarzt gehen.

Impfungen gegen Infektionskrankheiten

Hunde sind vom Welpenalter an von verschiedenen Infektionskrankheiten bedroht, gegen die nur regelmäßige Impfungen sicheren Schutz bieten. Die fünf gefährlichsten sind:

| | Staupe | Parvo | Hepatitis | Letospirose | Zwingerhusten | Tollwut |
|-----------|--------|-------|-----------|-------------|---------------|---------|
| 6. Woche | * | * | | | | |
| 8. Woche | * | * | * | * | * | |
| 12. Woche | * | * | * | * | * | * |
| 16. Woche | * | * | * | * | * | |

Leider gibt es sehr viele verschiedene Impfschemen. Es wird die Verträglichkeit der Impfstoffe bzw. die Zusammensetzung der Impfkompontenten diskutiert. In oben stehnder Tabelle finden Sie ein häufig angewendetes Impfschema, das bei normalen Voraussetzungen ohne Infektionsdruck angewendet wird. Die Tollwutimpfung kann ab dem erreichten dritten Lebensmonat verabreicht werden. Im Abstand von zwei Wochen erfolgt die zweimalige Grundimmunisierung. Wir empfehlen auch die Borreliose Impfung. Der richtige Zeitpunkt für die Impfung sollte mit dem Tierarzt Ihres Vertrauens besprochen werden, liegt aber normalerweise in der Zeit nach dem ersten Zahnwechsel.

Die Staupe

Eine Virusinfektion, die in drei Formen auftritt: als Darmstaupe durch Durchfall, als Lungenstaupe mit Lungenentzündung und als nervöse Staupe mit Lähmungen. Anzeichen sind: Fieber, Durchfall, Husten,

tränen- und verklebte Augen. Im fortgeschrittenen Stadium Krämpfe und Bewegungsstörungen. Die Staupe ist keine reine Welpenkrankheit. Durch systematische Impfung wurde sie stark zurückgedrängt, ist aber nicht verschwunden.

Die ansteckende Leberentzündung

(auch H.c.c. genannt) ist ebenfalls eine Viruserkrankung und in ihrem Erscheinungsbild der Staupe ähnlich. Anzeichen: Fieber, Entzündungen im Nasen-Rachen-Raum, Durchfall und deutliche Schmerzempfindlichkeit im Bauch. Der Impfstoff ist immer mit dem gegen Staupe kombiniert und heißt SH.

Die Stuttgarter Hundeseuche oder Leptospirose

Diese Bakterien-Infektion wird durch verschiedene Leptospiren-Erreger hervorgerufen, einige sind auch auf Menschen übertragbar. (Sie verursachen ansteckende Gelbsucht). Anzeichen: Fieber, Müdigkeit, Erbrechen, Appetitmangel, Mandelentzündungen, Magen-, Darm- und Nierenerkrankungen, häufig auch Schwäche in den Hinterläufen. In schweren Fällen Gelbsucht und Bewegungsstörungen. Die Impfung verhindert sowohl die Übertragung, als auch die Erkrankung.

Die Tollwut

Die schlimmste aller Viruserkrankungen ließ sich bisher nicht ausrotten oder eindämmen. Anzeichen : abnormes Verhalten, Beißwut, Lähmungen und Krämpfe, Schluckbeschwerden. Die Schutzimpfung der Hunde ist besonders wichtig, da so die Übertragungskette vom erkrankten Wildtier auf den Menschen unterbrochen wird. In Tollwutsperrbezirken ist die Impfung für den Hund unter Umständen lebensrettend, da frei laufende Hunde als tollwutverdächtig getötet werden können, wenn sie nicht die gelbe Marke mit der Jahreszahl der letzten Impfung am Halsband tragen.

Die Parvovirose

Eine Viruserkrankung, die häufig auf Ausstellungen, wo viele Hunde zusammen sind übertragen wird. Anzeichen: plötzlich auftretender, blutiger Durchfall, starkes Erbrechen, das ebenfalls blutig werden kann. Der Hund wird apathisch, verweigert die Nahrungsaufnahme und leidet unter starkem Flüssigkeitsmangel. Die Parvovirose ist mit der Katzenseuche verwandt und wird mit dem Impfstoff Fesidovac-P bekämpft. Ein vollkommener Impfschutz wird erreicht, wenn der entwurmte Welp mit 8 Wochen die erste Grundimpfung gegen Staupe, Hepatitis und Leptospirose mit SHL bekommt. Die zweite Grundimpfung erfolgt in der 12-14. Lebenswoche erneut mit SHL, in Tollwutbezirken zusätzlich mit T.

Kastration/Sterilisation

Um unerwünschten Nachwuchs Ihrer Hündin zu vermeiden, gibt es folgende Möglichkeiten:

Die tierärztliche Hormonbehandlung in Form von Spritzen, die je nach Hündin und Zyklus alle vier bis fünf Monate gegeben werden muß. Genaueres dazu erklärt Ihnen Ihr Tierarzt.

Sterilisation

Die Sterilisation verhindert zwar die Befruchtung, schaltet aber die Läufigkeit nicht aus und kann sogar zur Dauerläufigkeit führen.

Kastration

Die Kastration (Entfernung der Eierstöcke) dagegen ist die Lösung bei häufiger Scheinträchtigkeit oder Gefahr unerwünschter Schwangerschaft. Sie ist heute ein Routine-Eingriff wie eine Blinddarmoperation und wird schon vor der ersten Hitze empfohlen. Die Psyche der Hündin bleibt unverändert, Alterskrankheiten der Gebärmutter werden ausgeschaltet. Da Hunde keine Wechseljahre haben, werden nicht kastrierte Hündinnen bis ins hohe Alter läufig und können auch noch Junge bekommen. Eine Kastration beim Rüden wird vom Tierarzt nur selten vorgeschlagen.

Ausstattung

Grundausrüstung

Hat man sich für einen Hund entschieden, so sind einige Utensilien unbedingt anzuschaffen:

Ein Lager zum Ruhen

Jeder Hund braucht einen Platz, an den er sich zurückziehen kann und der immer für ihn reserviert bleibt. Das kann eine Matratze sein, ein Korb, eine Höhle oder eine dicke Matte. Die Unterlage muß vor allem die Kälte vom Boden abhalten. Eine pflegeleichte Decke, die wasch- und desinfizierbar sein muß, da sich in ihr zum Beispiel Flöhe einnisten könnten. Deshalb ist die alte Wolldecke zwar billig, aber eine Spezialdecke, die sowohl wärmt als auch trocknet und außerdem weich ist, wäre besser.

Zwei Schüsseln nur für den Hund

Jeder Hund sollte sein eigenes Geschirr haben. Er braucht eine Wasser- und eine Futterschüssel. Ebenfalls sehr empfehlenswert sind Edelstahlschüsseln und Schüsseln aus Steingut. Wichtig ist vor allem: die Schüsseln sollen schwer sein, damit der Hund nicht damit herumspielen kann. Sie sollen rutschfest sein, oder auf einer rutschfesten Unterlage stehen. Die Schüsseln müssen gut zu reinigen sein. Für Hunde mit Hängeohren gibt es Spezialnapfe, die sich konisch nach oben verengen, wodurch verhindert wird, daß die Ohren hineinhängen. Praktisch ist auch ein Gestell, in dem Wasser- und Futternapf nebeneinander Platz haben.

Ein Halsband

Welpen müssen erst an das Halsband gewöhnt werden. Für den Welpen reicht anfangs ein einfaches Halsband, später muß es der Rasse und Zugkraft des Hundes entsprechend stabil sein. Das selbe gilt auch für die Leine.

Im Hundeleben hat das Halsband zwei Aufgaben zu erfüllen: den Hund sicher daran festhalten zu können und den Hund zu schmücken. Das Angebot an Halsbändern in unseren Filialen ist sehr umfangreich.

Eine Leine

Kurz oder lang, das ist eine Frage des persönlichen Geschmacks und/oder der Größe des Hundes.

Bürste, Kamm und Striegel

Die Bürste ist für alle Rassen unerlässlich und jeder Hund genießt das richtige Bürsten sehr.

Für kurzhaarige Rassen benötigt man eine Kardätsche mit Naturborsten fürs Grobe, einen Striegel aus weichem Gummi, um die losen Haare durch elektrostatische Aufladung zu entfernen und ein Fensterleder für den Glanz zur Beendigung der Pflege.

Für langhaarige Hunde braucht man einen grobzinkigen Kamm, einen feinzinkigen Kamm, eine Drahtbürste mit abgerundeten Ecken, deren Borsten in einem nachgiebigen Gummibett sitzen und eine Kardätsche mit kräftigen Naturborsten.

ENDE

Wir danken folgenden Unternehmen für Ihre Unterstützung:

Vitakraft KG

A-1232 Wien, Herziggasse 3

Tel. +43 1 869 35 41, email: info@vitakraft.at

Koch Heimtiernahrung

Iams & Eukanuba Ges. m. b. H. & Co KG

A-4221 Steyregg, Linzerstraße 47

Tel. +43 732 64 11 00-0, email: office@koch-iams-eukanuba.at